

„Mit den kleinen Knöpfen macht das Spaß“

Erstklässler der Karl-May-Grundschule lernen, wie man sich am und im Bus verhält – Aktion findet an zahlreichen Einrichtungen der Region statt

VON JENS ARNOLD

Hohenstein-Ernstthal. Es sind nur ganz wenige Erstklässler aus Sabine Heppners Klasse, die nicht von ihren Eltern zur Schule gebracht und wieder abgeholt werden. Trotzdem findet es die Klassenlehrerin wichtig, dass auch schon die Mädchen und Jungen aus den ersten Klassen mit dem Thema Busfahren konfrontiert werden.

An der Karl-May-Grundschule sieht das nicht nur Lehrerin Sabine Heppner so. Deshalb wird dort jedes Jahr mit Unterstützung des Regionalverkehrsunternehmens Autobus Sachsen eine Busschule für alle drei ersten Klassen durchgeführt. Gestern war es wieder so weit. Das Besondere: Dazu kommt der Bus direkt auf den Schulhof gefahren. Für die Grundschullehrerin ist das ganz wichtig. Denn organisatorisch sei das ganz schwierig, wenn man mit den Schülern an einer Veranstaltung teilnehmen wolle, die außerhalb der Schule stattfindet. Wie kommt man dorthin? So lautet da nur eine Frage. Geklärt werden muss auch, wer als zusätzliche Betreuungsperson an dem Ausflug teilnimmt. „Als Lehrerin kann ich nicht auf 26 Kinder gleichzeitig aufpassen.“ Mit der Busschule ist das anders, die kommt zu den Kindern. Natürlich sitzt ein erfahrener Busfahrer hinterm Lenkrad und erklärt den Mädchen und Jungen, worauf es ankommt, damit nichts passiert.

Auch das findet Sabine Heppner hervorragend. „Da kommt auch mal ein Mann ins Spiel, der den Kindern etwas beibringt. Meist sind ja nur wir Frauen Grundschullehrerinnen. Das ist schon ganz gut, wenn ein Mann vor den Schülern steht.“

Busfahrer Mike Pitsch hat schon Erfahrungen als „Lehrer“. Fast 20 Grundschulen werden allein in diesen Wochen angefahren, um den Kindern die Verhaltensregeln zu er-



„Es ist gut, dass mal ein Mann vor den Kindern steht.“

Sabine Heppner
—FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

klären und praktisch zu zeigen. „Wir machen das eigentlich jedes Jahr. Und ehrlich gesagt: Mit den kleinen Knöpfen macht das richtig Spaß.“

Die Kinder lernen, dass man sich an der Haltestelle beim Warten nicht ganz vorn an die Bordsteinkante stellt, dass man sich im Bus möglichst hinsetzt oder zumindest richtig festhält und dass man beim Sitzen im Bus den Ranzen vom Rücken nimmt. Auch um Höflichkeit bittet der Busfahrer. So erklärt er den Kindern, dass man älteren Personen, schwangeren Frauen, kranken oder behinderten Menschen seinen Platz anbieten sollte, wenn



Mike Pitsch erklärt den Kindern, worauf sie im Bus unbedingt achten sollten.

—FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

der Bus voll ist. Aber er sagt auch deutlich, dass sie für solche Menschen aufstehen müssen, wenn sie auf einem besonders gekennzeichneten Platz sitzen, der für solche Personen reserviert wird. Höflichkeit hin oder her: Dann muss aufgestanden werden.

Einen solch schlimmen Unfall,

dass die Fahrgäste zum Verlassen des Busses die Fenster einschlagen mussten, hatte das Busunternehmen zwar noch nicht, wie Pitsch sagte, trotzdem zeigte er den Mädchen und Jungen, was im Notfall zu tun ist. Trotz der Ernsthaftigkeit fanden die Kinder die beiden Notausgänge im Dach des Busses lustig.

Aber Mike Pitsch konnte die Mädchen und Jungen aufklären: „Da sollt ihr nicht hoch- und dann zum Dach rausklettern. Aber wenn der Bus umkippt, dann sind die beiden Notausgänge gar nicht mehr oben, sondern an der Seite. Und dann könnt ihr dort ganz einfach rauskrabbeln.“